

1. April 1921, Wiffenpfaß heute im allgemeinen  
ganz unpersönlich betrachtet: man denkt, man sagt,  
man weiß etc. etc.

v. 8. Die andere Art ist diese, daß man sich für alle  
Einzelheiten interessiert, daß das Gemüt Feuer fängt. Es  
die Wiffenpfaß belebt, daß es so empfängt in lebendige  
Begriffe, daß alle dasjenige, was wir begreifen, erfassen,  
geradezu in Empfang genommen wird von innerlichem  
Gemütsleben. So kann man alles das, was die Wiffenpfaß  
gibt, mit innerem Feuer durchdringen, in dem man die ein-  
zelnen Wiffenpfaß erfährt, allmählich eindringen in das ganze  
Weltendasein, so kann man etwas gestalten, was jeds Wiffen  
der es betrifft, in reinste persönliche Angelegenheit wird.

Das alles, was da getrieben wird, einerseits abgewendet von  
Menschen in wiffenpfaßlichen Betrieben, andererseits, was geschieht  
aus vollen, herhaften Betrieben der Wiffenpfaß heraus,  
das sind nicht nur Angelegenheiten der Menschheit, sondern  
Angelegenheit des ganzen Planeten & damit des ganzen Welt-  
alls. Denn dasjenige, was der Mensch sich widerwärtig  
widern und gegen etwas mit seinem Kopfe verstandesmäßig  
ausbildet, das ist ein Gespinnst, genau ebenso wie wenn ein Wasser  
aus einer Quelle fließt, den Strom hinunter zum Meeresflusse,  
da das Wasser verdunstet, oder es regnet.



17

S. J. Das ist gerade die Aufgabe des Menschen in seiner  
Entwicklung auf der Erde, das ist der Aufwand, den früher alle  
über das Hauptanfang ausgegeben war, den er  
Verstand in sich herein nimmt das er ihn mit sich vereinigt.  
Also ist ein Entwicklungsprozess des Menschen, dass  
er das Wissen zu seiner persönlichen Angelegenheit macht,  
dass er es dem physischen Raum mit enthüllt, dass er in  
ihm überlegen kann, sodass es ergriffen wird von einem heiz-  
haften Feuer. Und wenn es das Letztere nicht tut wenn er  
aufspeichert das Wissen in unspezifischer Weise, so geschieht  
etwas nicht, was in Sinne der Entwicklung gegeben ist.  
Es wird nicht das Gemüth der Menschheit ergriffen von der  
Verstandeskultur, die Väter Kulturen entwickelt hat  
wachsen wie in dem Kopf G. pferde zu weit ab von der Oberfläche  
der Erde bloss in den Köpfen, es will herunterkommen bis in  
die Herzen. Aber es wartet auf dasjenige, was also in den  
Herzen nicht gefangen wird, es wartet darauf die menschliche  
Geist. Das können sie in Empfang nehmen, was in tiefen  
Weise empfindlich über die Erde hinwegfließt. Denn die  
einzige Möglichkeit dasjenige, was Verstandeswelt, den  
kurz G. zu entdecken, das ist es mit dem Gemüth zu  
durchdringen, es zu persönl. Angelegenheit zu machen. Das was  
gegriffen, was anders werden muss, das ist eben, dass wir zu  
Reife werden lassen das heißt das Sein auf dem Wege  
durch die Kultur, nicht ohne Verstandesweltlichkeit zu Grunde der  
kurz G. Welt. Dadurch wird die Erde aufgefächert in, hier Ent-  
wicklung, zu erhalten auf einem früheren Standpunkte  
Si Raum wichtig über die Erde. Wenn I. Meuffen lang  
lang fortsetzt über das Unverständnis der sogen. Wissenschaft,  
so wird die Folge drei sein, dass I. Meuffen'sche Seelen-  
haftigkeit ist überhaupt verloren. Dies empir. Wissen  
ist die Mordende der Mensch. Judenthümer in Geistes-  
haften. Si verbrochen durch die den Menschen. Si macht  
an d. Erde zuletzt eine tolle Plakate mit an Formaten,  
hatten Menschen darauf, die in Geistig schlapp auf  
diesem Weg stehen. — S. M. Daraus ist das  
menschliche Begreifungsvermögen, was mit dem







und auf dasjenige, was da gepflanzet, undem sich 19.  
der menschliche Wille in doppelt geteilter Form, auf das was  
sich ganz die abstrakten Gesetze. Das er zu sein  
s. es verweilt dasjenige, was an nicht zur Liebe ent-  
falteten Begreiften Menschen lebt, inlebensfähig, das ver-  
weilt also so, das nie es überträgt, auf individuelle  
Läuterung Wesenheiten.

Si wie mehr allgemeine Wesenheit entfesselt dem dasjenige,  
was die über der Menschheit schwebende Verstande-  
heitigkeit, so entgegengesetzt in doppelt geteilter  
Läuterung Wesenheiten an dem nicht in Liebe  
Eingesetzten Befehringverweilen da erziehen  
indiv. Qualitäten. Es ist so, wenn nicht ein  
individuelle Gestaltung des freibeweglichen Gesammtenlebens  
in der sozialen Ordnung angestrebt würde, es wird die  
Bedürfnisse erfüllen mit derjenigen Wesenheiten, die da rein  
in doppelt wägen, aber die ein abstraktes geist-  
hafte Dasein führen würden, s. welche die Bedürfnisse  
münden die Möglichkeit, sich in die nächste planmäßige  
Metamorphose, den Zustand, hinein zu verwandeln.

West

Ost

